Soziale Liste Bochum

Zeitung der Sozialen Liste Bochum

Juli/August 2004, Nr. 1

01.01.2005: Das Arbeitslosengeld II kommt

Die Armut ist sicher

Was bedeutet das für alle erwerbsfähigen Arbeitslosen und Sozialhilfe-Empfänger? (Als erwerbsfähig gilt, wer mindestens 3 Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten kann.) Die jetzige Arbeitslosenhilfe wird abgeschafft und mit der Sozialhilfe zusammengelegt. Die neue Leistung heißt Arbeitslosengeld II (ALG II). Unabhängig vom bisherigen Einkommen sinkt die Transferleistung nach nur einem Jahr Erwerbslosigkeit (für diesen Zeitraum gibt es noch das bekannte Arbeitslosengeld) auf bzw. unter Sozialhilfeniveau. Nachfolgende Tabelle gibt einen kleinen Überblick:

Pauschalierte Regelleistungen bei Arbeitslosengeld II/Sozialgeld

	(Ehe)Paare	Alleinstehende, allein Erziehende und Personen mit minderjährigem Partner	Kind bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres	Haushaltsan gehörige ab dem 15. Lebensjahr
Alte Länder einschl. Berlin	622,00 Euro	345,00 Euro	207,00 Euro	276,00 Euro
Neue Länder	596,00 Euro	331,00 Euro	199,00 Euro	265,00 Euro

Hinzu kommen noch die Kosten der Unterkunft, soweit sie angemessen sind. Für den Bereich der Stadt Bochum gilt eine Mietobergrenze von 270 Euro (incl. Nebenkosten wie Müllabfuhr, Straßenreinigung, Wasser usw) für einen Alleinstehenden, die Wohnung darf bei Ehepaaren rd. 335 Euro kosten. Sind die Mieten höher, zahlt die Bundesagentur max. für 6 Monate die tatsächlichen Kosten der Unterkunft weiter.
Danach muss umgezogen werden – oder es droht gar Obdachlosigkeit, wenn eine entsprechende Wohnung nicht gefunden wird! Erster Kommentar von Sozialdezernentin Grebsch-Wagner: Wir wissen noch nicht, wie wir mit diesen Fällen umgehen sollen. Schließlich müssen wir die Kosten eines Umzuges auch tragen....
Weiterhin werden die Transferbezieher noch mehr entrechtet: Fast jede Arbeit ist zumutbar (auch unter Tarif oder gemeinnützige Tätigkeit)! Selbst die Möglichkeit, sich gegen Behördenwillkür zu wehren, soll durch die geplante Verschmelzung der Sozial- und Verwaltungsgerichtsbarkeit stark eingeschränkt werden. Sind bisher die Verfahren beim Sozialgericht für den Kläger kostenfrei, soll zukünftig bereits in der 1. Instanz eine Verfahrensgebühr von 75 Euro erhoben werden. Damit wird durch die Hintertür jeder Widerstand gegen die unsozialen Gesetze im Keim erstickt.

Nazis in Bochum

Soziale Demagogie im Dienste der Sozialräuber

Seit einigen Jahren versuchen Neonazis, sich in Bochum breit zu machen. „Gegen den Synagogenbau – vier Millionen für's Volk" lautet das Motto ihrer aktuellen Kampagne. Ihr Ziel: die Schuld an leeren Kassen und sozialer Demontage den Bochumerinnen und Bochumern jüdischen Glaubens in die Schuhe zu schieben.

Als ob die Bochumer Stadtkasse deshalb leer wäre, weil neben dutzenden vorwiegend mit Steuergeldern unterhaltenen christlichen Kirchen ein einziges jüdisches Gotteshaus errichtet werden soll.
Die Sozialräuber in Bochum und anderswo können sich freuen. Kein Wort über die Selbstbedienungsmentalität deutscher Manager und Politiker. Kein Wort über Steuergeschenke an Großverdiener und Aktionäre auf Kosten von Arbeitern, Arbeitslosen und Rentnern. Kein Wort über die jahrzehntelange Ausblutung der Kommunalfinanzen. Kein Wort über die systematische Steuerhinterziehung durch deutsche Großkonzerne.
Kein Wunder daher, dass rechtsextreme Organisationen – genau wie seinerzeit schon Hitlers NSDAP – massive Geldzuwendungen von diversen Unternehmen und schwerreichen Mäzenen erhalten. Nazis waren schon immer die militanten Stiefellecker der reichen Eliten in unserem Land – und die Feinde der sozial Benachteiligten jeder Nationalität, Hautfarbe und Religion.

Soziale Liste fordert:

Bochum-Pass

„Zur Linderung der Armut im Stadtgebiet" fordern die Kandidatinnen und Kandidaten der Sozialen Liste Bochum die Stadt auf, einen Bochum-Pass zu schaffen. Einkommenschwache Familien und Sozialhilfeempfänger sollen ein Sozialticket bei der BOGES-TRA erhalten, einen Zuschuss von 35 % bei Energie- und Wasserkosten beantragen können und einen um 50% verbilligten Eintritt bei allen städtischen Kultur- und Freizeiteinrichtungen erhalten. Wir werden weiter über Aktivitäten zum Bochum-Paß berichten.

249 Unterschriften gesammelt:

Rathauskantine erhalten

249 Beschäftigte der Stadtverwaltung und Besucher der Rathauskantine haben sich in die Unterschriftenlisten der Sozialen Liste Bochum eingetragen. Gemeinsam fordern sie: „Stoppt die Schließung der Rathauskantine" und die „Rathauskantine muss unter städtischer Verantwortung weiterbetrieben werden". Mehrere Besucher der VHS und der Bücherei bemängelten am Infostand der Sozialen Liste die fehlenden Hinweisschilder im BVZ auf die Kantine. Zahlreiche Beschäftigte der Stadt Bochum äußerten Unzufriedenheit mit dem Personalrat, der der Kantinenschließung zugestimmt hat. Die Unterschriftenlisten wurden jetzt Oberbürgermeister Stüber übermittelt. (Siehe auch Seite 2).

Tippelsberg:

Erholung und Freizeit

In die Diskussion um die Gestaltung der früheren Bauschuttdeponie hat sich jetzt die Soziale Liste Bochum eingeschaltet. In einem Schreiben an den Rat der Stadt Bochum wird angeregt, den Tippelsberg mit dem „Grünzug Nord" zu verbinden und ein Erholungs- und Freizeitzentrum vor allem für Familien mit Kindern zu schaffen. Im westlichen Teil soll eine Sommerrodelbahn für Kinder entstehen, während der östliche Teil aufgeforstet und ein Übergang zum „Stemberger Busch" geschaffen wird. Der Tippelsberg soll „für Familien, Schulklassen, und Bochumer und Herner Bürger zu einem attraktiven Ausflugziel ohne Kommerz werden".

SPD kündigt an:

Abschaffung der Frauenförderung und Umweltverträglichkeitsprüfung

Ministerpräsident Steinbrück (SPD) möchte die Frauenförderung und die Umweltverträglichkeitsprüfung abschaffen. Begründung: Diese schreckten Investoren ab. Was so ein Steinbrück nicht alles macht, wenn er nicht grade mit seinen Kumpanen Stoiber (CSU) und Koch (CDU) die Ausbildungsabgabe verhindert.
Frauenförderung und Ökologisierung von Investitionen sind der Kern der Agenda 21, mit der sich die Bundesregierung auf ein etwas humaneres Wirtschaften verpflichtete. Jetzt gilt das alles nicht mehr, weil die Investoren es angeblich anders wollen. Aufgeklärte Unternehmer wissen Frauenförderung und Ökologisierung zu schätzen, da neue Potentiale erschlossen werden. So aufgeklärt ist Steinbrück nicht und auch sein grüner Koalitionspartner frisst die Kröte.

Romanusplatz

Antifaschistische Erinnerung?

David Wilking, Kandidat der Sozialen Liste im Kommunalwahlkreis Ehrenfeld hat in einem Brief an die Bezirksvertretung Mitte bemängelt, das nach der Neugestaltung des Romanusplatzes die erklärenden Hinweisschilder auf den Namensgeber fehlen. Pater Romanus Bange war Seelsorger in der Christ-König-Germeinde und kam in der Zeit des Hitler-Faschismus bei einem Großeinsatz der GESTAPO 1941 ums Leben. 1947 erfolgte die Benennung des Platzes in Ehrenfeld in Romanusplatz. David Wilking fragt: „Ist es nur Achtlosigkeit oder soll hier ein Stück Geschichte entsorgt werden?"

Vfl-Bochum:

„Tradition statt Kommerz"

Die zunehmende Kommerzialisierung des VfL-Bochum stößt bei vielen Fußballfans auf Widerstand. Höhere Eintrittspreise und mehr und aufwändigere VIP-Logen stehen ebenso in der Kritik wie die geplante Umbenennung des Ruhr-Stadions nach einem Sponsor. Mit einem Riesentransparent „Tradition statt Kommerz" waren die Kritiker zur Vorstellung der neuen Bundesliga-Mannschaft erschienen.

Statt eines Kommentars...

Mit der Androhung der Verlagerung von Produktionsstandorten ins Ausland erpressten die Siemens-Manager von ihren Arbeitern und Angestellten die Verlängerung der Arbeitszeiten und die Abschaffung des Weihnachts- und Urlaubsgeldes. Politiker von CDU bis SPD applaudierten.
Anstelle eines Kommentars möchten wir auf ein paar Zahlen hinweisen:

* Bezüge des Siemens-Vorstandes insgesamt: 31,6 Millionen Euro pro Jahr
* Steigerung gegenüber dem Vorjahr: plus 44 %
* Bezüge des Vorstandsvorsitzenden Heinrich von Pierer: 4,86 Millionen Euro pro Jahr

Stadt schließt die Rathauskantine

Wieder eine sinnvolle Einrichtung für alle Bochumerinnen und Bochumer weniger

46 Jahre lang gab es in Bochum eine Rathauskantine. Diese war zuletzt in dem neueren Gebäude hinter dem Rathaus untergebracht, in dem auch die Stadtbücherei und die Volks-Hoch-Schule (VHS) ihre Räumlichkeiten haben. Genutzt wurde diese Kantine natürlich von vielen Beschäftigten des Rathauses, aber sie stand auch allen anderen Menschen offen. Vor allen Bochumerinnen und Bochumer, die nicht so gut verdienen, haben hier oft die Gelegenheit ergriffen, für relativ wenig Geld eine gute Mahlzeit zu bekommen. Damit ist es jetzt vorbei.

Was ist der Hintergrund der Schließung? Die Stadt Bochum hat, wie die meisten Kommunen, zuwenig Geld. Das Patentrezept bei leeren Kassen lautet sowohl bei Rot/Grün wie auch bei Schwarz/Gelb dann meistens Privatisierung. So war es auch im Falle der Rathauskantine. Schon seit Langen war die Bewirtschaftung an einen privaten Unternehmer vergeben. Das ein solcher Unternehmer so eine Kantine nicht aus purer Menschlichkeit betreibt, sondern damit Geld verdienen will, ist ja wohl völlig klar. Für den Fall, dass der Rubel mal nicht so rollt, war in dem Vertrag mit der Stadt Bochum von vornherein ein Zuschuss aus dem Stadtsäckel vorgesehen. Und genau dieser Zuschuss wurde den Damen und Herren im Bochumer Stadtrat jetzt zu teuer, deshalb ist Feierabend mit dem guten Essen für die kleine Mark.
Man fragt sich natürlich, wie man einen solchen Vertrag abschließen kann. Wenn überhaupt Privatisierung, dann doch bitte richtig, dann hat der Unternehmer auch das geschäftliche Risiko zu tragen. Aber der Profit für den Unternehmer und das Risiko für die Kommune, dass ist ja wohl ein Unding.
Hinzu kommt noch, dass eben die gleiche Firma, die für die Rathauskantine zuständig war, von der Stadt Bochum auch die Rechte für die Bewirtschaftung des Ruhr-Stadions erhalten hat. Hier rollt der Rubel nicht zu knapp. Diese Firma verdient sich also am Stadion eine goldene Nase und hat gleichzeitig die städtischen Zuschüsse für die Rathauskantine abkassiert. Das nennt man ein gutes Geschäft, allerdings nicht für die Menschen in Bochum.
Würde eine städtische Gesellschaft sowohl das Stadion als auch die Kantine betreiben, könnte sie mit den Gewinnen bei ersterem eine durchaus sozial zu nennende Einrichtung wie die Kantine problemlos betreiben, ohne dass der Steuerzahler etwas dazu schießen müsste.
Die Soziale-Liste-Bochum hatte eine Anregung bei dem Oberbürgermeister Ernst-Otto Stüber eingereicht. Unsere Idee war es, die Kantine zu einem Kommunikationszentrum und Bürgertreff auszubauen. Viele Bochumer Vereine und Initiativen suchen schon seit Jahren nach Räumlichkeiten für ihre Treffen. Dafür wäre die Kantine ideal gewesen. Durch einen nachmittäglichen und abendlichen Cafe-Betrieb für die Besucher der Stadtbücherei und der VHS hätte man noch zusätzliche Kunden gewinnen können. Der Oberbürgermeister hat uns nun geantwortet. Unsere Anregung soll nun von den „Zentralen Diensten und Gebäudemanagement" der Stadt geprüft und die Ergebnisse dieser Prüfung dem Rat vorgelegt werden. Die Kantine hat allerdings schon Ende Juni dicht gemacht…
Da auch weiterhin die Privatisierung von allen bisher im Rat vertretenen Parteien als die goldene Lösung für die katastrophale Finanzielle Lage der Stadtkasse angesehen wird, bleibt eigentlich nur noch die Frage, welche für uns Bochumerinnen und Bochumer wichtigen kommunalen Einrichtungen als nächstes auf der Strecke bleiben. Aufhalten können wir diesen Kurs wohl erst, wenn wir uns alle zusammen zur Wehr setzen.

Wolfgang Quere
Kandidat der Sozialen-Liste für den Wahlkreis Innenstadt Nord

---

Wir stellen uns vor:

SOZIALE LISTE BOCHUM

Wir finden uns nicht damit ab, dass immer merhr Menschen verarmen, während Kapitalbesitzer und Vermögende immer reicher werden. Es ist eine Lüge, dass wir uns eine gute Bildung für alle, gut ausgestattete Kindergärten, eine ausgebaute öffentliche Infrastruktur und öffentlichen Wohnungsbau nicht mehr leisten könnten. Die Kassen sind leer, weil die Unternehmen dank der „Steuerreform" immer weniger Steuern zahlen, weil sie gleichzeitig immer mehr Menschen arbeitslos machen.
Wir treten für ein lebens- und liebenswertes, ein menschliches und solidarisches Bochum ein.
Deshalb haben wir am 15. Januar 2004 die Soziale Liste Bochum gegründet und begonnen kommunalpolitisch aktiv zu werden.
Deshalb haben wir in allen Wahlkreisen Kandidatinnen und Kandidaten zur Kommunalwahl am 26. September 2004 aufgestellt und wollen in den Rat der Stadt Bochum mit einer Fraktion einziehen. Konsequent und unbestechlich wollen wir den Interessen der kleinen Leute gehör verschaffen.

Ich möchte...

- ❍ Informationen über die Soziale Liste Bochum bekommen.
- ❍ Einladungen zu den Veranstaltungen der Sozialen Liste Bochum.
- ❍ Kontakt.

Name: ______________________

Straße: ______________________

PLZ,Ort: ______________________

Tel.: ______________________

Ausschneiden, auf Postkarte kleben und an unten stehende Adresse schicken.

Impressum:
Soziale Liste Bochum, c/o Jürgen Bargmann, Gertrudisplatz 4, 44866 Bochum. V.i.S.d.P.: Günter Gleising.
Internet: **www.soziale-liste-bochum.de**
E-Mail: **info@soziale-liste-bochum.de**

JEDEN TAG NE ANDERE PARTY

Hier in Bochum, tief im Westen,
Steht es sicher nicht zum Besten,
Denn die größte unsrer Ratspartein
Bricht stets mit dem Haushalt ein.
Denn wie lautet gleich ihr Motto
von Eikelbeck bis zu Ernst-Otto:
„Greife kräftig in den Haushaltstopf,
Hau die Kohle auf den Kopf!"

Jeden Tag ne andere Party
Mit Whiskey, Wodka und Ei
Jeden Tag ne andere Party
Und immer dieselbe Partei
Jeden Tag ne andere Party
Mit Whiskey, Wodka und Ei
Jeden Tag ne andere Party
Und immer dieselbe Partei

Wird die Zukunft immer trüber,
Liegt das sicher mit an Stüber,
Denn der Gelsenotto hat gecheckt,
Wie man sich das Geld einsteckt.
Auch die neue Kandidatin
ist ne CBL-Piratin.
Wenn jetzt Otto der Ottilie weicht,
Ruf ich einfach nur: „Es reicht!"

Jeden Tag ne andere Party
Mit Whiskey, Wodka und Ei
Jeden Tag ne andere Party
Und immer dieselbe Partei
Jeden Tag ne andere Party
Mit Whiskey, Wodka und Ei
Jeden Tag ne andere Party
und immer dieselbe Partei

Es ist nicht so, daß ich wollte,
Daß es hier bald gräfingholte
Auch Lothar Sonntagsreden hält
Und der Wählerschaft gefällt.
Nein, den wähl ich nie und nimmer,
Denn die Schwarzen sind noch schlimmer.
Für die Stadt kommt dabei garnichts raus
Und die lebn in Saus und Braus.

Jeden Tag ne andere Party
Mit Whiskey, Wodka und Ei
Jeden Tag ne andere Party
Genau wie die alte Partei
Jeden Tag ne andere Party
Mit Whiskey, Wodka und Ei
Jeden Tag ne andere Party
Genau wie die alte Partei

Was bedeutet heut noch wählen?
Sich mit Grünen rumzuquälen?
FDPDS und UWG
tun dem Bürger auch nur weh.
Wird es immer nur noch schlechter?
Geht's nicht irgendwie gerechter?
Unsre Stadt geht jeden Bürger an,
Also laßt die Bürger ran!

Machen wir doch für alle ne Party
Mit Whiskey, Wodka und Ei.
Wähln wir diesmal ein Wählerbündnis
Und nicht irgendeine Partei
Machen wir doch für alle ne Party
Mit Whiskey, Wodka und Ei.
Wähln wir diesmal Soziale Liste
Und nicht irgendeine Partei.

Text: Christoph Nitsch